

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

N^o. 101.

Schandau, Mittwoch, den 20. December

1871.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf die „Sächs. Elbzeitung“. Es werden daher alle diejenigen, welche die „Elbzeitung“ bisher durch die Post bezogen haben oder zu beziehen gesonnen sind, gebeten, ihre Bestellungen bei den betreffenden Postanstalten gegen den Abonnementspreis von 10 Ngr. bewirken zu wollen.

Expedition der „Sächs. Elbzeitung.“

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Der hiesige Christbescherungsverein, welcher eine mehr denn 25jährige gesetzliche Wirksamkeit hinter sich hat und im Stillen schon manche Tyrant getrocknet und in die Hütten der Armut eine Weihnachtsfreude gebracht hat, war, von einem andern hiesigen Vereine wesentlich unterstützt, vorigen Sonntag abends 5 Uhr wieder in der glücklichen Lage, im Saale der hiesigen Bürgerschule einer Anzahl armer Kinder einen Christbaum anzuzünden und reiche Gaben unter demselben auszubreiten. Nachdem die Rede des Herrn Pastor Schulteis und die Gesänge der Cantorei und des zahlreich versammelten Publikums beendet waren, pakteten die, denen diese glückliche Stunde geschlagen, freudestrahlend ein und mit den Ihren herzlich dankend, ging's fröhlich nach Hause. Mögen diesem wohlthätigen Vereine immer mehr Mitglieder beitreten, mögen aber auch alle hier zahlreich bestehenden Vergnügungsvereine es dem Vereine „Eintracht“ nachthun, unbedürftig um das oft folsche und lieblose Urtheil der Welt, die edlen Zwecke des Christbescherungsvereines kräftig fördern zu helfen.

Dresden, 16. December. Die I. Kammer hat heute Mittag eine kurze Sitzung abgehalten und in derselben den Entwurf eines Gesetzes über Abtretung von Grundeigentum zu Wasserleitungen für Stadt- und Dorfgemeinden nach dem Vorschlage ihrer ersten Deputation ohne Abänderung der Regierungsvorlage einstimmig angenommen.

Der Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben des Königreichs Sachsen in den Jahren 1867, 1868 und 1869 weist nach, daß in diesen 3 Jahren die Staatseinkünfte den Voranschlag des Budgets um 6,399,000 Thlr. überstiegen haben und in die Central- und Spezialklassen eine Gesamthöhe von 42,947,000 Thlr. als Einnahme gestiegen sind. Nicht minder haben aber auch die Staatsausgaben den Voranschlag überstiegen und zwar um 7,381,280 Thlr., so daß sie in Wirklichkeit 54,062,325 Thlr. betragen. Während jenes unerwartete Ansteigen der Einnahmen zum größten Theil in dem Wachsen der Erträge der Staatsindustrien (Eisenbahnen, Forsten, Domainen, Hütten u. s. w.) seinen vollwirthschaftlich sehr erfreulichen Grund hat, beruht das Plus der Ausgaben hauptsächlich in der Erwerbung der Albertsbahn für den Staat, in den vermehrten, zu Eisenbahnzwecken gemachten Staatsschulden, deren größerer Verzinsung und Tilgung und in den gestiegenen Abgaben Sachsens für das Militärwesen und die Matrikularbeiträge zu den Zwecken des norddeutschen Bundes. Es ist demnach ein Fehlbedarf von 8,139,000 Thlr. entstanden, der aus dem mobilen Staatsvermögen und durch Creditmaßregeln gedeckt worden ist. Hierbei ist es stets wohlthätig zu vernehmen, daß die Staatsschulden bei uns nur zu productiven Maßregeln, namentlich zu Eisenbahnbauten gemacht werden. Das mobile Staatsvermögen betrug, infolge der Einnahmen aus den neuen Anleihen, die 26 1/2 Millionen in 3 Jahren ausmachten, am Schlusse des Jahres 1869 bei den sämtlichen Staatssassen 73,990,000 Thlr. Die gesammte Staatsschuld hat sich gegen 1866, einschließlich der Cassenbillschuld von 12 Millionen, auf nominell 111,181,767 Thlr. vermehrt, da sich aber 22,979,400 Thlr. in sächsischen Staatspapieren bei

der Finanzbaukasse befanden, so betragen die sächsischen Staatsschulden Ende 1869 in Wirklichkeit nur 88,202,367 Thlr. Das unbewegliche Vermögen des Staats hat sich in den 3 Jahren 1867—1869 um 19 1/2 Millionen vermehrt und ist auf 135 1/2 Millionen gestiegen. Davon sind 121,332,000 Thlr. productiv, so daß wenn man die sämtlichen wirklichen Staatsschulden (88,202,367 Thlr.) abzieht, immer noch ein Betrag von 33,130,177 Thlr. 1 Ngr. 7 Pf. übrig bleiben würde. Wir könnten also, wenn wir wollten, wenn nicht gewichtige vollwirthschaftliche und finanzielle Gründe dagegen sprächen, unsere sämtlichen Schulden sofort abzahlen, und blies unserem Staate, über den seit Jahrhunderten so schwere Ereignisse dahingekraust sind, immer noch nach Bezahlung seiner Schulden bis auf Heller und Pfennig ein productiver Grundvermögen von über 33 Millionen als Staatseigentum übrig. Man sieht, wir wissen auch mit den Hundert Millionen, die jetzt Mode sind, zu rechnen, und zwar zum Besten des Landes.

Vom 15. d. M. ab sind die neuen deutschen Postfrankos zum Verkauf gekommen. Verwendung werden die neuen Postwertzeichen aber überall erst mit dem 1. Januar 1872. Dem Publikum ist gestattet, die in seinen Händen befindlichen alten Postfrankos vom 1. Januar 1872 ab bis zum 15. Februar 1872 gegen neue deutsche Postwertzeichen umzutauschen. Vom 16. Februar 1872 ab sind die Postanstalten zum Umtausch norddeutscher Postwertzeichen nicht mehr befugt.

In Folge der zum 1. Januar 1872 in Kraft tretenden Bestimmungen über das Landbrief-Bestellgeldwesen sind bezüglich der Gebühren für das Ausbringen der abonnierten Zeitungen, im Interesse der Gleichstellung und einheitlichen Regelung, neue Festsetzungen getroffen worden. Die Gebühr beträgt, gleichviel ob das Ausbringen innerhalb des Ortsstellbezirks oder innerhalb des Landstellbezirks erfolgt, für das Jahr: 1) bei Zeitungen, welche wöchentlich einmal oder seltener bestellt werden, 5 Groschen; 2) bei Zeitungen, welche zwei oder dreimal wöchentlich bestellt werden, 10 Groschen; 3) bei Zeitungen, welche mehrmals, aber nicht öfter als einmal täglich bestellt werden, 15 Groschen; 4) bei Zeitungen, welche zweimal täglich bestellt werden, 20 Groschen; 5) bei den amtlichen Verwaltungsblättern 5 Groschen. Die vorstehenden Sätze kommen vom 1. Januar 1872 bei sämtlichen Reichs-Postanstalten zur Erhebung.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde ein Geschäftsfreier, der sich in einer dastigen Tanzlocalität zu vergnügen suchte, von einem Marktschreier ohne irgend welche Veranlassung mit einem Messer vermaßen am Kopfe verwundet, daß die Hirnschale bloßlag und der Verwundete bewusstlos zu Boden sank. Ein sofort herbeigeholter Arzt ordnete die Unterbringung desselben im Krankenhaus an.

(Unglücksfälle.) Am 9. December brannte in Hscepplitz bei Döbeln das Wohngebäude des Hausbesizers Eichter total nieder. — In der Nacht vom 10. zum 11. wurde in Strebla das Wohnhaus des Handarbeiters Matthes durch Feuer zerstört. — Am 12. ist in Grubdig bei Dauen das Zwahr'sche Wohnhaus bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt.

Preußen. Wie bekannt, wurden in Berlin vor einiger Zeit gefälschte Darlehnskassenscheine zu 25 Thlr. entdeckt. Umfassende Ermittlungen haben herausgestellt, daß diese Scheine in London fabricirt worden sind. Zu der betreffenden Fälscherbande gehören drei Franzosen und ein Amerikaner. Die Fälscher verausgabten ihre Fabricate nicht in England, sondern in Frankreich. Dorthin kamen deren im Betrage von etwa 12,500 Thlr. Ungefähr die Hälfte dieses Betrages gelangte aus Frankreich nach Deutschland. Dem Anscheine nach besitzt das englische Gouvernement in seiner Landesgesetzgebung keine Handhabe zum Einschreiten gegen die Fälscher, weil in England keine Verausgabung ihrer Fabricate erfolgt ist. Dagegen hat die französische Regierung es ab-

gelehnt, beim englischen Gouvernement die Auslieferung der Personen zu beantragen, welche in Frankreich die gefälschten Scheine ausgegeben haben.

Königsberg i. Pr., 15. December. Auf dem hiesigen Ostbahnhofe sind in dieser Nacht das Bahnmeisterhaus und der Locomotivschuppen vollständig niedergebrannt; es wurden sieben Locomotiven sowie die Wasserstation zerstört. Ein Mann wurde hierbei schwer verletzt. Der finanzielle Schaden wird auf 130,000 Thlr. geschätzt.

Ein Correspondent der „N. Z.“ schätzt die Zahl der in Weg eingewanderten Deutschen auf 5—6000. Freilich ist die Zahl der ausgewanderten Franzosen größer. Wünschenswerth wäre die Niederlassung solider deutscher Handelshäuser in Weg.

Oesterreich. Wien, 16. December. Der Kaiser hat den General v. Schweinig empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben als deutscher Botschafter entgegen genommen.

Türkei. Konstantinopel, 9. Dec. Haibar Efendi, Expräsident von Stambul, wurde zu zweisehrtziger, Hussein Pascha, der frühere Polizeiminister, und Emin Bey, ehemaliger Secretär des Sultans, zu sechsjähriger Festungshaft verurtheilt.

Vermischtes.

Sechs dem Banhagel angehörige Durschen griffen — wie die „Germania“ berichtet — letzten Dienstag in Berlin ohne allen Grund den Lehrer Ebel an, als derselbe mit seiner Frau und Tochter bei dem Schützenhause in der Linienstraße vorüberging. Alle drei Personen erhielten einige heftige Schläge auf den Kopf und wurden dann in den Kaminstein geworfen. Die Frau brach den rechten Fuß und die Tochter stieß sich den rechten Arm aus, der erst nach einigen Stunden durch einen Arzt wieder eingelenkt werden konnte. Zwei dieser Strolche, von denen einer sich noch dazu einem Schutzmann auf der Straße thätlich widersetzt hat, sind dem Vernehmen nach verhaftet worden.

Der Postconductor Tsch, welcher wegen des auf der Postexpedition am Potsdamer Bahnhof verübten Diebstahls von 1200 Napoleonsd'or verhaftet und am 14. October aus dem Untersuchungs-Arrest entlassen worden ist, wurde auf richterliche Anordnung seitdem genau beobachtet. Seine mit dem zunehmenden Sicherheitsgefühl immer auffälliger werdenden Ausgaben veranlaßten die beobachtenden Polizeibeamten am Montag in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorzunehmen und gelang es auch dabei, eine nicht unbedeutende Partie von Napoleonsd'or, in Spielzeug versteckt, aufzufinden. In Folge dessen wurde sofort die Verhaftung der Tsch'schen Eheleute veranlaßt, die bei ihrer gerichtlichen Vernehmung denn auch ein offenes Geständniß abgelegt haben sollen.

Als verbürgt berichtet man aus Karlsruhe unterm 7. December folgenden Vorgang: „Auf die hiesige Telegraphenstation kam letzten Sonnabend ein altes Mütterchen mit einer Schüssel voll Sauerkraut, welches sie nach Rastatt telegraphiren lassen wollte. Ihr Sohn müßte das Kraut noch bis Sonntag erhalten. Den Telegraphenbeamten gelang es nicht, sie zu überzeugen, daß der Telegraph so etwas nicht ausführen könne. „Warum hat man denn so viele Soldaten nach Frankreich telegraphiren können?“ gab sie zur Antwort und entfernte sich zuletzt brummend darüber, daß eben an unserer Eisenbahn Alles „sch“ (falsch) sei.“

Am 2. December Abends erhob sich über das ganze südliche Schweden ein Schneesturm, wie er nur selten erhört ist, hielt den ganzen Sonntag an und unterbrach alle Communication auf den Eisenbahnen. Noch war der Schnee nicht vollkommen hinweggeschafft und die Communication wieder eröffnet, so brach am Nachmittage des Dienstags ein noch weit schrecklicheres Unwetter aus, während dessen 15- bis 16-stündiger Dauer der Schnee nicht vom Himmel fiel, sondern herabstürzte, so daß er nach dem Aufhören des Unwetters auf langen Strecken die Ei-

fenbahnen 8 bis 12 Fuß bedeckte, ja auf der Ebene Upsala an vielen Stellen 15 Fuß und darüber hoch sein soll. Erst am 7. d. war nach fünfjähriger Unterbrechung durch Aufbietung aller Arbeiter, die nur zu haben waren, und nach den größten Anstrengungen die Communication wieder hergestellt. Einen so reichlichen Schneefall, schreibt man den „D. N.“ aus Stockholm, hat hier kaum irgend einer der jetzt Lebenden gesehen.

Nr. 49 der „allgemeinen deutschen Lehrerzeitung“ theilt Bruchstücke aus einer Rede des Lehrers Bader mit, gehalten auf der Generalversammlung des landwirthschaftl. Vereins für Rheinpreußen, welche in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Wir geben daraus folgende Stellen: „Wenn ich den Inhalt unserer Vereinschriften aus den letzten 10 Jahren mir in's Gedächtniß zurückerufe, so ist es die Schule und immer wieder die Schule, die man sich im Interesse des Vereins dienstbar machen will. Der Lehrer soll Fortbildungsschulen errichten und darin die aus der Schule entlassenen Schüler mit den Grundlehren des Ackerbaues, der Viehzucht &c. bekannt machen; er soll Gesellschaften und Vereine gründen und leiten und darin Vorträge halten über die verschiedenen Zweige der Land- und Volkswirtschaft; er soll den Vorträgen der Wanderlehrer beiwohnen und dieselben studiren; er soll dies thun und das thun; er soll dieses sein und jenes sein — Vorsitzender, Schriftführer, Vorleser, Bibliothekar; er soll seine Mühe, seine Zeit und sein Geld opfern, alles zum Vortheil der Land-

wirtschaft, zum Vortheil der Autobesitzer und des Bauernstandes überhaupt. — Gewiß bin ich nicht der Letzte, nein ich bin der Erste, der zu allen Bestrebungen, die die landwirthschaftl. Bildung bezwecken, die Hand bietet. Aber ich muß fragen: Was bietet die Landwirthschaft uns Lehrern? So lange meine Kollegen in der Eifel und auf dem Hundsrück nur ein Gehalt von 80, 90, 100 Thlr. beziehen; so lange noch in andern Regierungsbezirken und Kreisen Stellen mit 150, 180, 200 Thlr. dotirt sind, so lange selbst in unserem Kreise Kreise einige meiner Kollegen noch mit dem Minimalgehälte von 200 Thlr. sich begnügen müssen, so lange gebe ich meinen Kollegen recht, wenn sie der Landwirthschaft den Rücken wenden und achselzuckend auf die Anforderungen an sie hinhlicken. Ihr Herren Rittergutsbesitzer, Autobesitzer und Delonomen alle, Ihr Herren Local-Abtheilungs-Directoren und Landräthe der Rheinprovinz, die Ihr hier die einzelnen Gemeinden und Kreise repräsentirt, Ihr habt es in der Hand, den Lehrerstand für die gewiß edlen und hohen Bestrebungen des Vereins willig zu machen. Aber wenn es sich um Gehaltsausbesserung für den Lehrer handelt, so hält man, ich muß es öffentlich und laut aussprechen, die Hand in der Regel recht fest auf den Beutel. Die Landwirthe verlangen Alles vom Lehrer, aber was thun sie für ihn? In unserer Gegend bekommt der Knecht 80, 90, 100 Thlr. und noch mehr Lohn nebst freier Station, selbst der Lohn einer Magd reicht beinahe an das Gehalt mancher meiner Kollegen in der Eifel.

Reichen Sie dem Lehrer die Hand, er wird Ihnen beide Hände entgegen reichen, er wird alle Ihre Bestrebungen unterstützen und sie fördern helfen. Gehört es ja doch mit zu seinem Verufe, dem Hauptzweige der Volkswirtschaft, der Landwirthschaft den Boden zu bereiten und die Wege zu bahnen zu einer gedeihlichen Entwicklung.“

Productenpreise.

Pirna, 16. Decr. Weizen 6 Tblr. 22 Rgr. — bis 4 Tblr. — Rgr. — Korn 4 Tblr. 20 Rgr. bis 4 Tblr. 23 Rgr. — Gerste 3 Tblr. 20 Rgr. bis — Tblr. — Rgr. — Hafer 2 Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. 9 Rgr. — Butter 21—23 Rgr.
Chemnitz, 16. Decr. Weizen 5 Tblr. 5 Rgr. bis 7 Tblr. — Rgr. — Korn 4 Tblr. 5 Rgr. bis 5 Tblr. — Rgr. — Gerste 3 Tblr. 7 1/2 Rgr. bis 3 Tblr. 25 Rgr. — Hafer 2 Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. 12 1/2 Rgr. — Butter 23 1/2—25 1/2 Rgr.
Baugen, 16. Decr. Weizen 6 Tblr. 15 Rgr. bis 7 Tblr. 10 Rgr. — Korn 4 Tblr. 17 1/2 Rgr. bis 4 Tblr. 25 Rgr. — Gerste 3 Tblr. 15 Rgr. bis 3 Tblr. 22 1/2 Rgr. — Hafer 2 Tblr. — Rgr. bis 2 Tblr. 7 1/2 Rgr. — Butter 22—24 Rgr.

Börse in Leipzig.

Ausl. Lomb'or — Tblr. — Rgr. — Pf.
20-Franc-Stück 5 . 9% . —
Ducaten 3 . 5 . 5% .
Wiener Banknoten 85% .

Verordnung,

die Anberaumung eines Präclusivtermins für die Gültigkeit der älteren, aus der Creirung vom Jahre 1855 herrührenden Königlich Sächsischen Cassenbills betreffend, vom 30. August 1871.

Zu weiterer Ausführung der Vorschriften in § 13 des Gesetzes vom 2. März 1867 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1867 Seite 55) wird, wegen gänzlicher Einziehung und Vernichtung der älteren, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. September 1855 ercirten Cassenbills, für deren Umtausch gegen neue Cassenbills die Creirung vom Jahre 1867 durch die Verordnung vom 12. Juli 1870 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1870 Seite 240) bereits eine 12monatige, mit dem 31. August gegenwärtigen Jahres zu Ende gehende Frist nachgelassen worden ist, hiermit folgendes verordnet:
Der Umtausch der vorgedachten älteren Cassenbills der Creirung vom Jahre 1855 bei der Finanz-Hauptkasse zu Dresden und der Lotterei-Darlehenskasse zu Leipzig bleibt nach Ablauf jener 12monatigen Frist lediglich noch bis mit dem

30. December 1871

gestattet.
Von diesem Zeitpunkte ab sind alle bis dahin nicht umgetauschten veralteten Cassenbills als gänzlich werthlos zu betrachten, und es kann weder eine nachträgliche Umtauschung derselben, noch die Berufung auf die Rechtswohlbiligkeit der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand dagegen stattfinden.
Dresden, am 30. August 1871.

Finanzministerium.
von Friesen. v. Brück.

Im Handelsregister für den hiesigen Gerichtsamtbezirk ist auf dem die Firma:

„Mechanische Seilerwaaren-Fabrik
Schöna
P. Hosemann. R. Schomburg“
betreffenden Folium 50 Rubr. I, sub No. 2 auf Grund der Anzeigen vom 29. November und 7. December 1871 heute verlaubt worden, daß die genannte Firma eine Zweigniederlassung in Berlin errichtet hat.
Königl. Gerichtsamt Schandau, am 13. December 1871.
Tränckner.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der allgemeinen Städte-Ordnung und des Gesetzes vom 3. März vorigen Jahres hat die Neuwahl eines Dritttheil der Stadtverordneten und Ersagmänner an Stelle des mit Ablauf dieses Jahres auscheidenden stattzufinden. Es sind daher nach Vorschrift des hiesigen Localstatuts
4 Stadtverordnete und
2 Ersagmänner
zu wählen, auch hierbei darauf Rücksicht zu nehmen, daß unter den zu wäh-

Herzlicher Dank!

laut testamentarischer Verfügung hat
Frau Selma Mathilde verw. Just,
geb. Strohbach in Dresden
dem hiesigen Frauenverein zur Erbauung einer Kinderbewahranstalt
Zweihundert Thaler
legirt.

Die aufrichtige Theilnahme, welche die selig Entschlafene den hiesigen Verhältnissen jederzeit gewidmet, hat sie thatächlich auch im Tode noch auf eine die Heimgegangene so ehrende und unsern Vereinszweck so förderliche Weise dargeban, daß das Angedenken derselben in unseren dankbaren Herzen allezeit lebendig bleiben wird.
Schandau, den 17. Dezember 1871.
Der Ausschuss des Frauenvereins daselbst.
Albertine Tränckner.

Ausgezeichnetes Weizenmehl

empfehl
Hermann Röhr.

Schlittschuhe

mit und ohne Lederzeug empfehl
Hermann Röhr.

Die Glas- und Porzellanhandlung von F. A. Merzdorf's Wwe., Marktstraße Nr. 14.

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtstische Kaffeeservis, Nippfassen, Puppentöpfe, die neuesten Muster, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Schmalzbutterm, Salzbutterm, Stückhefen

empfehl **Moritz Hegenbarth.**

Limburger Käse

empfehl **Moritz Hegenbarth.**

Als Festgeschenke passend

empfehl mein gut assortirtes Lager künstlicher Blumen, Bouquets und Kränze, Hutsacons, Tassen, und Atlasbänder in allen Farben und Breiten, Strickgarn, Zwirn und Seide u. s. w. einer gütigen Beachtung zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll
Ernestine verw. Diettrich,
Marktstraße bei Frau verw. Merzdorf.

lenden Stadtverordneten sich drei Angeseffene und ein Unangeseffener sowie unter den zu wählenden Ersagmännern ein ansässiger und ein unangeseffener befindet.

Zu dieser Wahl ist der
30. December 1871

anberaumt.
Es werden daher hiermit sämtliche stimmberechtigte Bürger der hiesigen Stadt geladen, gedachten Tages in der Zeit von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr oder Nachmittags von 3 bis 5 Uhr bei Verlust ihres Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall im hiesigen Rathsessitzungszimmer vor der Wahldeputation **persönlich** zu erscheinen und ihre Stimmzettel abzugeben.
Stimmzettel, auf welchen 6 wählbare Bürger, nämlich vier Angeseffene und zwei Unangeseffene zu benennen sind, werden jedem Wähler vor dem Wahltag zugestellt werden, es können jedoch auch andere Zettel gehörig ausgefüllt, zur Abgabe gelangen.
Die vorschristenmäßig ausgefertigte Wahlliste hängt von heute an im Rathsaule zu Jedermanns Einsicht aus. Etwasige Einsprüche dagegen sind längstens acht Tage vor dem anberaumten Wahltag zur Kenntnis und Entscheidung des unzerzeichneten Stadtrathes zu bringen. Später angebrachte finden keine Berücksichtigung.
Die Wahlliste kann auch im Hotel zum goldenen Engel und im Brau-societäts-hofe eingesehen werden.
Schandau, den 15. Dezember 1871.

Der Stadtrath.
Hartung.

Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 19. diesjährige Stück erschienen, enthaltend:

- Nr. 119) Bekanntmachung, die Richtungslinie der Staatsseisenbahn Ramenz-Landogrenze betreffend, vom 15. November d. J.;
- 120) Verordnung, eine Ernennung für die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 18. November d. J.;
- 121) Bekanntmachung, den Vorschussvereinen zu Grimma und Leisnig bewilligte Stempelfreieung betreffend, vom 20. November d. J.;
- 122) Verordnung, die Anwendung des neuen Längen- und Flächenmaßes bei Grundstücksheilungen betreffend, vom 21. November d. J.;
- 123) Verordnung, Ernennungen für die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend, vom 22. November d. J.

und liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Expedition aus.
Schandau, den 15. December 1871.
Der Stadtrath.
Hartung.

Große Auction

in dem Gasthause des Herrn Petersen auf dem Rathmannsdorfer Plane.

Mittwoch den 27. December 1871 und folgenden Tag von früh 9 Uhr an soll im obengenannten Gasthause Wegzugshalber Folgendes und zwar: eine Parthie Tische, desgleichen Stühle, Brod-, Geschir- und andere Schränke, Bettstellen, Tafeln, Spiegel, Betten, Wanduhren, 3 vollständige Pferdegeschirre, Kummerte, Ketten, Eis- und Hemmstücke, ein kleiner Handwagen, Strohsäde, eine größere Parthie abgebackenes Obst, desgl. Sauerkraut, Porzellan-, Steingut- und Glasgeschirre, eine große kupferne Wasserblase, und sonstige Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Baarzahlung vom Unterzeichneten versteigert werden.

Schandau, den 15. December 1871.

A. Römmler.

Brückenwaagen,
Tafelwaagen,
Balkenwaagen,
geacht.

Dresden,
33 Scheffelgasse 33.

Längenmaasse,
Flüssigkeitsmaasse,
Hohlmaasse,
geacht.

Stahl-, Eisen-, Messing- & Kurzwaaren-Handlung Gebrüder Gebler.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Heizöfen,
Koch-Defen,
Füllöfen.

33 Scheffelgasse 33.
Dresden.

Stoßgewichte
in Eisen und Messing.
Einschlaggewichte.



Der Zeitbote.

Allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und
Volks-Kalender
für Stadt und Land.

In seinem unterhaltenden Theile bringt dieser Kalender eine Auswahl spannender Erzählungen, z. B. Ein Weihnachtsabend, Der Senfentampf im tiefen Grunde zwischen Schandau und Hohnstein, Das erfüllte Gelübde, Kaperei vor hundert Jahren etc. Außerdem ein reichhaltiger illustrirter Anekdoteschatz und buntes Material für jeden Stand und jedes Haus.

Verlag der Buchhandlung von J. Mischbach in Neustadt b. St. und vorräthig in jeder Buchhandlung, sowie bei allen renommirten Buchbindern.

Dresden.

Jüdenhof 1.

Restaurant z. Löbauer-Biertunnel

von **M. Franz**

empfehlte vorzügliches **Löbauer-Lager- und Neu-Bairisch-Bier**, und eine gute **Küche**.

Haupt-Depot der **Actien-Bier-Brauerei zu Löbau**.

Weihnachts-Ausstellung

von

R. Römmler,

Zankenstraße,

Zankenstraße,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Korb- und Spielwaaren** zur gütigen Beachtung.

Eine Brauhofsgerechtfame
ist billig zu verkaufen. Näheres ertheilt
C. G. Schönherr.

Frische Fassbutter

empfehlte **Hermann Röhr.**

Stückhefen

empfehlte zur bevorstehenden Sielenbäckerei täglich
frisch **Gantze.**

Pfefferkuchen,

Speisepfefferkuchen, sowie **Figuren** in allen Größen empfehlte
Gantze.

Große Auswahl

von

**Baschliks,
Paletots,
Jaquettes**

bei **C. A. Zeitschel.**

Der Ausverkauf dauert bis
zum 3. Feiertag.

Tische, Stühle, Tafeln und Bänke sind billig zu verkaufen im Schützenhause zu Schandau.

Weihnachts-Ausstellung.

Den geehrten Bewohnern von Schöna und Umgegend empfehle zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste seine große Auswahl in **Zuckerfiguren, Honigkuchen, Schaum- und Schokoladen-Confecten**

Hermann Theodor Füssel,
Bäcker in Schöna.

Sonnabend, den 23. Decbr. von früh 8 Uhr an ist schönes **frisches Rindfleisch**, das Pfund 4 Ngr., zu haben beim Gutsbesitzer **Herrmann Uhlmann** in Rathmannsdorf.

R. k. österr. privilegiertes

Mundwasser als Zahnschutz

von **Johann Schier** in Hohenelbe.

Aus den vorzüglichsten heilsamen Wurzeln und Kräutern des Riesengebirges erzeugt, bietet dieses Mundwasser, gegen das frühe Verderben der Zähne, als auch bei nervösem Zahnweh und übelriechendem Mund, überraschende Hilfe.

Verkaufs-Depot bei

Gustav Junker.

Attest.

Hiermit bestätige ich gern und der Wahrheit gemäß, daß nach Anwendung einer einzigen Flasche des **Johann Schier'schen Mundwasser's** bei meiner Tochter ein hartnäckiges Zahnleiden und gleichzeitig übelriechender Mund beseitigt worden ist und zwar nachhaltig.

C. T. Ehrlich in Schöna an der Elbe.

Praktisches Resultat,
welches die Vorzüglichkeit des

Dr. med. Hoffmann'schen
weißen

Kräuter-Brust-Syrups

nachweist.

Herrn **Ludwig Koch** in Dresden.

Inliegend sende ich Ihnen zwei Thaler, und bitte Sie, umgehend dafür 4 halbe Flaschen von dem **Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup** zu senden. Von einem Freunde, der durch den Gebrauch Ihres vorzüglichsten Syrups von einem sehr alten, bösen Brustleiden vollständig geheilt ist, wurden mir drei Flaschen überlassen: dieselben leisteten mir gegen einen starken Keuchhusten, an dem ich lange Zeit gelitten habe, sehr gute Dienste. Gleich nach Verbrauch der ersten Flasche spürte ich eine große Linderung der Schmerzen, jetzt bin ich fast ganz davon befreit, will aber zur vollständigen Herstellung meiner Gesundheit noch ein paar Flaschen gebrauchen.

Ich bin hiß überzeugt, daß Ihr Syrup bei allen Hals- und Brustübeln unfehlbar hilft, und werde denselben allen meinen Bekannten bei vorkommenden Fällen warm empfehlen.

Hochachtungsvoll zeichne ic.

Königsberg.

Décar Sorge.

Für Schandau hält Lager in Flaschen à 1 Thlr.,
15 Ngr. und 7 1/2 Ngr.

Hermann Röhr.

Langjähriges Magenleiden.

Herrn **Doktoranten Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, 30. Oktober 1871. Ihr **Malz-**
extrakt half mir gegen langjähriges Magenleiden.
C. Reuter, Ober-Regisseur des Balhalla-Volls-
Theaters. - Bedle, 27. Oktober 1871. Von
Ihrer trefflichen **Malz-Chokolade** bitte ich um
Zusendung.
Gräfin **Moltke.**

Verkaufsstelle bei

Hermann Röhr in Schandau.

Keuchhusten.

Der in so kurzer Zeit allgemein in Aufnahme gekommene und mit den besten Erfolgen angewendete **Keuchhustensaft** von **Gebrüder Tauscher** in Dresden, Hauptstraße 3, ist zu haben bei **Herm. Röhr** in Schandau.

Zu einer **Donnerstag, den 21. ds. Mts.** in der **Regelschub-Restaurations** stausfindenden
musikalischen

Abendunterhaltung,

gegeben von zwei Damen und einem Herrn, ladet
freundlich ein **Joh. Storch, Restaurateur.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

bei **H. Schöne.**

Bis zum 15. Januar 1872 verkaufe ich sämtliche auf Lager habende Waaren zu bedeutend billigen Preisen und empfehle als ganz besonders billig:

halbwollene **Kleiderstoffe**, $\frac{1}{2}$ breit, à Elle von 3 Ngr. an,
Popelins, schottisch u. einfarbig, $\frac{1}{2}$ br., à Elle von 5, 6 u. 7 Ngr.,
 reinvollene **Ripfe** in allen Farben, $\frac{1}{2}$ br., à Elle von $9\frac{1}{2}$ Ngr. an,
 dopp. u. einf. **Lustre** in allen Farben, $\frac{1}{2}$ br., à Elle 4, $4\frac{1}{2}$ u. 5 Ngr.,
Cattune (waschächt), $\frac{1}{2}$ breit, à Elle von 28 Pf. an,

weiße **Leinwand** in allen Breiten, **Tisch- und Handtücher**, **Servietten** und **Tafeltücher** in Damast und Zwillich, **Dou- bel**, **Ratiné** und **Floconé**, **Tuche** und **Bucksins** in reicher Auswahl und zu ebenfalls billigen Preisen.

Kleider-Mull, $\frac{1}{2}$ br., à Elle von $3\frac{1}{2}$ Ngr. an,
Kantenröcke mit Bordüren, à Stück 1 Thlr.,
Rock-Flanelle, $\frac{1}{2}$ breit, à Elle $9\frac{1}{2}$ Ngr.,
 roth und weiß **Bettzeuge**, $\frac{1}{2}$ breit, à Elle von 3 Ngr. an,
Stangen-Leinwand u. Piqués, $\frac{1}{2}$ br., à Elle von $3\frac{1}{2}$ Ngr. an,

H. Schöne.

Die General-Versammlung der Brau- genossenschaft zu Schandau

wird **am 3. Januar 1872 Nachmittags 3 Uhr**
in „Stadt Ceplih“ hier

abgehalten.

Tagordnung: Neuwahl des Verwaltungsrathes und Rechnungsausschusses. Beschluß über Aufbringung von Betriebs-Capital. Erledigung gestellter Anträge.

Der Verwaltungsrath und Rechnungsausschuß der Braugenossenschaft.

Bier-Actien-Gesellschaft „Deutsche Reichsbierhalle.“

Die Herren Actionäre werden aufgefordert, die zweite Einzahlung von 10 % des Nominalbetrages, also

Fünf Thaler,

an den mitunterzeichneten Kassirer Julius Müller gegen Vorzeigung der Interimsquittung bis mit 10. Januar 1872 zu leisten.

Schandau, 17. December 1871.

Der Verwaltungsrath.
Max Richter. Jul. Müller.

Nähmaschinen für Familien!

Die Nähmaschinen-Fabrik

von **Seidel & Naumann**

in Dresden, H. Plauensche Gasse 21,



größte Fabrik von Wheeler- & Wilson-Maschinen in Sachsen, empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen preisgekrönten **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** unter fünfjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.

Nähmaschinen für alle gewerbliche Zwecke!
Unterricht auch nach auswärts gratis.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **Cafel- & Figuren-Pfefferkuchen,**

Christbaum-Confecten, Chocolate- u. Zuckergegenständen

befindet sich dieses Jahr beim Gastwirth Herrn **Fischer** am Markt porterre links. Um gefällige Beachtung bitten ergebenst

H. Hegenbarth, Conditior.

Jaquettes & Paletots

in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Jaquettes, das Stück schon von 1 Thlr 15 Ngr. an,
Paletots, „ „ „ 3 „ 15 „

sowie

Baschliks & Damentuch

in allen Farben

H. Schöne.

Concess. Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Poststraße, dem Postamt schrägüber.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossnok** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wegler & P. Zeuner in Schandau.

Warnung.

Nachdem die von mir im Interesse des allgemeinen Güterverkehrs dem Stadtrathe zu Schandau wegen Ueberlassung des Flurstücks Nr. 183 b. des Flurbuchs für Krippen (der zwischen der Bindungsapparille und der Bahn gelegenen mir eigenthümlich zugehörigen Wiese) gemachten Vorschläge von dem genannten Stadtrathe abgelehnt worden, so bedauere ich nunmehr bekannt machen zu müssen, daß ich das Befahren und Betreten dieses meines Grundstückes mit Wagen, Pferden oder andern Thieren, sowie das Ueberfahren von Handwagen, Schubkarren oder Schlitten über dieses Grundstück, ingleichen das Betreten desselben mit Tragen und Tragehoden, sowie überhaupt eine jede Benutzung desselben zum Gütertransporte Jedermann auf das Bestimmteste untersage, und gegen jeden Zuwiderhandelnden mit Pfändung und gerichtlicher Anzeige verfahren werde.

Schandau, am 14. December 1871.

Amalie Marie Sommer

durch

ihren Generalbevollmächtigten
Erangott Leberecht Flössel.

Für eine auswärtige Dampfschneidmühle wird ein tüchtiger

Werkführer gesucht.

Näheres bei Herrn **H. W. Höhne** in Schandau.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher die **Bierbrauerei** zu erlernen wünscht, kann unentgeltlich sofort in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Kammer und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Zaulenstraße 137.

Den geehrten Bewohnern von Schandau und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an im früher A. E. Venus'schen jetzt Hrn. G. F. Hoffe gehörigen Hause wohne und sich mein **Barbier- & Haarschneide-Cabinet** daselbst im Laden befindet. Um ferneres Wohlwollen bitte!

P. Hoffmann, Barbier.

Zugleich empfiehlt für den Weihnachtlich **Toilettegegenstände** und **Attrapen** in verschiedener Form und Färbung der Obige.

Verloren

wurde am vergangenen Montag auf dem Wege von Weißig durch Königstein nach Schandau auf Postwägener Straße ein **Frauen-Perlkragen** von Bisam. Der Finder wird gebeten, denselben gegen sehr gute Belohnung beim Fuhrwerksbesitzer Kräger in Schandau abzugeben.